

Der Ausschuss bittet, folgende Eingabe für erledigt zu erklären:

Eingabe Nr.: S 20/44

Gegenstand:

Bessere Bedingungen für Pendler von und nach Bremen Nord schaffen

Begründung:

Die Petentin fordert eine Verbesserung des ÖPNV von und nach Bremen Nord. Zu allen Tageszeiten hätten die Züge in beide Richtungen regelmäßig Verspätung oder fielen ganz aus. Durchsagen, die den Zugausfall oder eine Verspätung ankündigen, seien sehr selten. Vor diesem Hintergrund regt sie weiter an, die Nutzer des ÖPNV bei Zugausfall und/oder Verspätung angemessen zu entschädigen. Außerdem schlägt sie vor, für den Regionalexpress von Bremerhaven nach Bremen einen Halt in Bremen-Burg vorzusehen. Die Petition wird von 30 Mitzeichnerinnen und Mitzeichnern unterstützt.

Der Petitionsausschuss hat zu dem Vorbringen der Petentin eine Stellungnahme der Senatorin für Klimaschutz, Umwelt, Mobilität, Stadtentwicklung und Wohnungsbau eingeholt. Außerdem hatte die Petentin die Möglichkeit, ihr Anliegen im Rahmen der öffentlichen Beratung mündlich zu erläutern. Unter Berücksichtigung dessen stellt sich das Ergebnis der parlamentarischen Beratung zusammengefasst folgendermaßen dar:

Der Petitionsausschuss kann die Beschwerde der Petentin sehr gut verstehen. Er ist ebenfalls der Auffassung, dass der Zugverkehr zwischen Bremen Nord und Bremen Stadt im letzten Jahr sehr eingeschränkt war. Auch wenn sich die Situation mittlerweile etwas gebessert hat, ist die Zuverlässigkeit des Zugverkehrs nach Auffassung des Ausschusses nach wie vor noch nicht gut. Ferner hält der Ausschuss die Kommunikation über Zugausfälle und -verspätungen noch für verbesserungsbedürftig.

Der Grund für die Zugausfälle und -verspätungen auf dieser Strecke liegt darin, dass Triebwagenführerinnen und -führer fehlen. Die Nordwestbahn hat deshalb mit Ausbildungskursen begonnen. Da das Problem des fehlenden Personals nicht kurzfristig lösbar ist, hat die Nordwestbahn ab Sommer 2019 einen Ersatzfahrplan eingerichtet. Um den planmäßigen Bedarf an Triebwagenführerinnen und -führern zu verringern, ist eine teilweise Verringerung der Sitzplatzkapazität in einigen Zügen unter der Woche und der Ausfall einiger Zugfahrten an den Wochenenden vorgesehen. Die Angebotseinschränkungen sollen schrittweise bis Sommer dieses Jahres wieder zurückgenommen werden.

Aktuell gibt es kein Entschädigungssystem für Pendler, die den SPNV nutzen. Um zukünftig auch den Kunden des SPNV eine wirksame Entschädigung anbieten zu können, hat sich der Verkehrsverbund Bremen/Niedersachsen mit den Aufgabenträgern des öffentlichen Personennahverkehrs auf eine sogenannte Mobilitätsgarantie verständigt, die bis Mitte dieses Jahres eingeführt werden soll. Sie beinhaltet eine weitgehende Pünktlichkeitsgarantie unter Einbeziehung von Anschlussverbindungen und ein ergänzendes Konzept zur einzelfallbezogenen Erstattung von Taxikosten. Für alle Linien des VBN soll dann ab 20 Minuten Verspätung am Zielort ein Entschädigungsanspruch von 50 % des Ticketpreises gelten, mindestens aber zwei Euro. Für die Finanzierung wollen die Aufgabenträger die Mittel aus angefallenen Vertragsstrafen bereitstellen.

Wegen des sehr engen Fahrplans ist nach Auffassung des Ressorts kein zusätzlicher Halt in Bremen-Burg möglich.

Insgesamt hofft der Petitionsausschuss, dass die geplanten Maßnahmen zügig bis zum Sommer umgesetzt werden. Außerdem bittet er das Ressort, sich bei den Betreibern des Bahnverkehrs energisch dafür einzusetzen, dem bekannten Personalmangel entgegenzusteuern. Außerdem hält der Ausschuss es für sinnvoll, künftig die Kunden zeitnah über Störungen des Bahnverkehrs zu informieren.